



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103122**

N.I. Des Brandenburg-Culmbachischen Gesandten Relation über solche Conferenz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.  
Nov.

## §. XXXVII.

1646.  
Nov.Catholici  
und Evange-  
lici abruppi-  
ren die Inne-  
dicat-Hand-  
lung, und  
bringen solche  
an die Kayser-  
lichen und  
Schwedischen

Sintemahl aber bey den erstern zwi-  
schen beyden Theilen gepflogenen Confe-  
renzien sich alsofort äusserte, daß man  
uerinque in contradictoriis stehen blie-  
be, und kein Theil dem andern weichen  
wolte; so nahmen *Evangelici* ihre Zu-  
sicht zu den Schwedischen Legat *Sal-  
vium*, daß dieser mit den Kayserlichen  
Gesandten, dem ehemahligen Verlaß ge-  
mäß, handeln möchte. Die *Catholici*  
wurden der Sache endlich auch müde, da-  
hero sie durch den Chur-Maynischen  
Vice-Canslern, D. Reicherspergern,  
den Fürstlich-Sächsischen Gesand-  
ten, loco der übrigen *Evangelico-  
rum*, wissen liessen, daß, weil sie eine  
gleiche Beschwerlichkeit bey den Con-  
ferenzen wahrnahmen, so wäre es am  
besten, daß die Protestanten mit den  
Kayserlichen Gesandten tractiren  
möchten: dann ihrer so viele Schieferich-

ter Köpffe wären, (welchen *Terminum  
Reichersperger* gebrauchte,) mit de-  
nen sie unter sich, das compelle nicht,  
wie die Herren Kayserlichen, spielen kön-  
ten. Die Sächsischen Gesandten nah-  
men es ad referendum an, und weil  
*Evangelici* unmöglich die Schweden vor-  
bey gehen künnten, so wurde beschlossen den  
*Salvium*, welcher sich in Münster amoch  
befand, darunter anzulangen. Dieser  
hatte nun zwar von Graff Drenstern,  
unmittelst Ordre erlangt wieder nach Os-  
nabrück zurück zu kehren; doch erklärte  
er sich auf der Protestanten Antrag,  
dem Evangelischen Wesen zum Besten,  
die Conferenz mit den Kayserlichen  
Gesandten anzutreten, bevorab Graff  
Trautmansdorff wegen kundlicher Lei-  
bes-Indisposition von dannen sich nicht  
hinweg, oder nach Osnabrück begeben  
könnte.

## §. XXXVIII.

Salvius gehet  
zur Conferenz  
mit Traut-  
mansdorff an,  
in puncto  
Gravami-  
num.

Deme zu folge trat *Salvius* am 16ten  
Novembr. st. n. die Conferenz in  
puncto *Gravaminum*, mit dem Gra-  
fen von Trautmansdorff an, dann was  
*Salvius* am 13ten ejusd. vorhero mit dem  
Kayserlichen Legato *Vollmarn* alleine,  
in einer Unterredung, welche in dem *Diario  
Vollmari* oder in *Protocollo Tracta-  
tum Pacis* p. 373. sqq. weitläufftig beschrie-  
ben stehet, gehandelt hat, das ist allhier zu  
erzehlen unndthig, weil solches nur in Pri-  
var-Discoursen bestanden ist, die rechten  
Tractaten aber also haben gepflogen wer-  
den sollen, daß beyde Theile, *Catholici*  
und *Evangelici*, in einem Neben-Zim-  
mer bey der Hand seyn wollten. Solche  
Conferenz wurde nun in des Grafen  
von Trautmansdorff Quartier, in Ge-  
genwart der 2. übrigen Kayserlichen  
Gesandten, des Grafen von Nassau  
und *Vollmars*, dann des Secretarii  
*Schröters*, gehalten; auf der Evange-

lischen Seite waren zugegen *Salvius*, der  
Sachsen-Altenburgische Gesandte von  
Thumshirn, und der Strasburgi-  
sche, die übrigen Deputati insgesamt hiel-  
ten sich in einem Neben-Zimmer auf: von  
denen *Catholicis Statibus* wollte Graff  
Trautmansdorff keinen, als nur allei-  
ne den Chur-Cöllnischen Gesandten,  
D. Buschmann, zur Conferenz ad-  
mittiren, „weil Er sie, ut erant for-  
„malia, kenne, und sie ihm nichts nütze  
„wären, selbige auch, um einige vagi-  
„rende Mönche oder ein Closter zu erhal-  
„ten, wohl 6. oder 8. Stifter in die  
„Schanze schlugen.“ Was bey der Hand-  
lung selbst, circa materialia vorgefallen,  
wollen wir, weil kein Protocoll bey sol-  
chem Actu geführet worden, aus des  
Brandenburg-Culmbachischen Gesand-  
tens Relation sub N. I. verbotenus  
hier anfügen.

## N. I.

Des Brandenburg-Culmbachischen Gesandten Relation über die Conferenz  
in puncto *Gravaminum* zwischen Trautmansdorff und *Salvio* gehal-  
ten zu Münster d. 16. Nov. st. n. 1646.

Berschieden Montag haben die Herren Kayserlichen und Herr *SALVIUS*, wor-

zu

1646.  
Nov.

zu auch etliche von den Evangelischen deputiret, eine Conferenz über den punctum Gravaminum gehalten, und in dreyn Tagen alle Art. doch nur Discours-Weis; dabey nichts endliches beschloffen, durchgangen. Darvon mit wenigen Bericht zu thun, so ist erstlich von der Perpetuität der Geistlichen Güter geredet, dabey so viel wahrgenommen worden, daß die Herren Käyserlichen solche Perpetuität nicht gar verwerffen noch ausschlagen, doch zum fernern Nachdencken ausgelegt, die Evangelischen aber bedingten, es bleibe bey der Perpetuität oder 100. Jahren, so solte es doch nur von den streitigen und dubiis bonis & iuribus zu verstehen seyn; Terminus Restitutionis à quo, wird in Ecclesiasticis auf Annum 1624. gestellet, und ob wohl diß Theils die *Antegravatos* in Acht zu nehmen, und daß denselbigen auch geholffen werden möchte, begehret worden, haben doch Catholische dazu nicht verstehen wollen; sondern antwortete Herr Graf von Trautmansdorff, es müste bey einem gewissen Termine verbleiben, und beyde Theil ihnen dabey wohl und wehe thun lassen; protestirten auch dabey, daß man die alte Sachen als Donauwehrt, Biberach Dünckelspiel und dergleichen andere nicht auf die Bahn bringen solte, lasen endlich aus ihrer Instruction, da etliche Reichs-Städte sich gravirt befinden, wolten Ihre Käyserliche Majestät dieselbe gerne hören, und Recht ertheilen lassen. Bey dem Stift Osnabrück wäre jeziger Bischoff legitima Electione erwelter worden, und keine Ursach vorhanden selben zu removiren, doch solten die Unterthanen zur Religions-Veränderung nicht gezwungen werden. *Salvius* schlug vor, jeziger Bischoff möchte ad dies vitæ dabey gelassen, ihm aber ein Evangelischer Coadjutor zugeordnet werden, inmassen er dann befehlicht wäre, *Gustav Gustavi*, so des abgelebten Königs filius naturalis, darzu bestellen zu lassen, welchem die Käyserlichen nachdencken wolten; Von den *Rebus Judicatis, Transactis* &c. würde weiters zu reden seyn, sehte doch das Absehen auf 1624. man solte aber beyderseits auf ein Temperamentum nachdencken. Mit *Art. IV. Evangelicorum* wären sie zu frieden; *Menfes Papales* könnten sie dem Pabst, tanquam *Cæsari superiori*, nicht nehmen, man solte solchen *Articul* gar übergehen, und würden Ihre Käyserliche Majestät auch zur Execution dißfalls nicht verstehen; *Annaten & Jura Pallii* solten *Cæsari* bezahlt werden, so Evangelische simpliciter widersprechen; *Preces Primaria* möchten also bleiben, doch an die Stelle eines Evangelischen auch ein Evangelischer & vice versa präsentirt werden. *Evangelicorum Art. 5.* verwilligten die Käyserlichen Investituram ohne Confirmation des Pabsts; *Sessiois & Voti* halber schlugen sie nochmahls *locum tertium* vor, exemplo des Churfürstens zu Trier, Ihre Session dann hinter das Maynßische Directorium haben; von dem Streit mit Magdeburg und Salzburg, wolten sie nichts anhören, Salzburg würde nimmermehr darzu zu bewegen seyn; bey ordine *Votorum* beharreten sie ihre vorige Meynung, daß die Evangelischen erst nach den Catholischen votiren solten, Evangelische aber schlugen *Alternationem* vor. Mit dem *Articulo 4. Evangelicorum* wären sie einig; *Pluralitatem Beneficiorum* betreffend, beehrten die Catholischen den Evangelischen weder Maas nach Ordnung zu geben, dergleichen sie auch vice versa nicht zu difficultiren hätten; Als auch von den Evangelischen vorbracht, daß die *Clausul* in §. doch sollen hiervon ausgeschieden seyn &c. *Art. Catholic. 9.* nicht verwilliget werden könnte, giengen die Käyserlichen so weit heraus, daß es meistentheils um etliche Clobster im Herzogthum Württemberg zu thun seye, stellten Württemberg frey, ob sie sich deswegen mit den Interessenten vergleichen oder rechtlich ausführen wolten, darwieder protestirt wurde, daß Württemberg zu fördern restituir werden müste. Wegen der Pfandschafften und Ablösung derselben hielten sie hart, und könnten den Interessenten, bevorab Oesterreich contra Württemberg nichts begeben, wo aber *pacta de non reluendo* vorhanden, dabey hätte es sein billiges Verbleiben; So müsten auch die Reichs-Pfandschafften, so mit Einwilligung des Käysers und der Reichs-Stände constituir worden, als mit Eger, in ihrem esse bleiben. Bey dem *10. und 11. Articul* wolten sie dafür halten, daß der Ritterschafft und den Städten gnugsam tribuirt und eingeräumt würde; Herr Graf Trautmansdorff war sehr unwillig, über den Städtischen Auffas, daß er so lang und weitläuffrig: wo eine Religion in einer Stadt, würde das *Jus Reformandi* ihnen nicht zu nehmen, wo aber beyderley Religion in einer Stadt, das Absehen auf

1646.  
Nov.

Ter.

1646. Terminum 1624. zu richten seyn; Wegen Augspurg, wären sie, die Kayserlichen, nicht 1646.  
Nov. instruiert, sollte weiter bedacht werden. *Art. 12.* Wolten sie mit den Catholischen de-  
liberiren, und sehen wie weit damit zu gehen sey. *Art. 13.* Wegen der Herzogthü-  
mer in Schlesien, Lignitz, Prig, Bernstatt, Dels und der Stadt Breslau würde es  
nicht Noth haben, auch Chur-Sachsen sich mit Kayserlicher Majestät beswegen wohl  
vergleichen; aber wegen Oesterreich, Böhmen und anderer incorporirten würde in Ewig-  
keit nicht geschehen, daß Ihre Kayserliche Majestät die Freystellung der Religion  
verstatte, giengen endlich auf 12. Jahr Juris Emigrandi. *Artic. 14.* Wäre Pfalz-  
Grafen Wolff Wilhelm das Jus Reformandi nicht benommen werden; So wären  
auch die Successores an die vorgeschüzte Pacta nicht gebunden. *Artic. 15.* Wol-  
ten sie mit den Catholischen reden und handeln, hochwohlgedachter Herr Graff thäte  
sonsten die abgendsichtigen Abzug-Gelder nicht billigen, mit dieser Erinnerung, man sollte  
ihnen nicht vorschreiben, wie sie ihre Unterthanen tractirten, dergleichen gegen die  
Evangelischen auch geschehen sollte. *Artic. 16.* Würde man sich wohl vergleichen kön-  
nen. *Artic. 17.* Würde præterirt und nicht recht noch unrecht geheissen. *Artic.*  
*18.* Wegen Suspension Jurisdictionis Ecclesiasticæ würde wohl zu handeln seyn.  
*Art. 19.* Wäre man einig; So gehöre paritas Deputatorum nicht zu diesen Tractaten,  
sondern auf einen Reichs-Tag. Bey dem *Articulo 21.* müsten Majora auch in Con-  
tributions-Sachen gelten, wäre sonst dissolutio Imperii zu befahren, welches  
aber Evangelischen Theils widersprochen worden: Von dem *Articulo 22.* wolten sie  
nichts hören noch handeln.

§. XXXIX.

Nach frucht-  
loser Confe-  
renz gehet  
Salvius wie-  
der nach Osn-  
abrück.

Mit dieser Handlung wurden 3. Ta- einmahl in Consideration, sondern Graf  
ge aber ohne effect zugebracht; und ob- Trautmansdorff nahm die Kayserliche  
wohl SALVIUS, die hernachstehende Pun- Punkten de 27. Julii, zum Objecto deli-  
cta verfaßt hatte, darüber in der Confe- berationis. Dabero diese Handlung  
renz mit dem Grafen von Trautmans- gänglich abgebrochen wurde, und SALVIUS  
dorff dergestalt zu tractiren, daß solche sich am 21. Novemb. wieder von Münster  
in das Instrumentum Pacis gesetzt wer- fort, nach Osnabrück begab. Der ge-  
den solten; so kamen doch solche gar nicht meldte Aussatz aber lautete also:

SALVII Aussatz über den punctum Gravaminum.

Quia triplicia Ordinum Gravamina, Ecclesiastica, Politica & Justitie  
magnam his motibus causam dedere, ideo ad amicabilem interventionem  
Regnorum Sueciæ Galliaëque inter utriusque Religionis Ordines primo de  
Ecclesiasticis ita conventum est, ut pro fundamento reconciliationis Trans-  
actio inita Passavia Anno 1552. & hanc secuta Pax Religionis, prout unani-  
mi utriusque Religionis Ordinum consensu Anno 1555. facta & Anno 1566.  
posteaque sapius confirmata est, hisce denuo rata habeatur, sancteque &  
inviolabiliter servetur.

Quæ vero de nonnullis in ea controversis Articulis hac Transactione  
utriusque Partis consensu statuta sunt, ea pro perpetua & inviolabili ab utra-  
que Parte approbata dictæ Pacis Declaratione tam in judiciis, quam alibi ob-  
servanda habebuntur, donec per DEI gratiam de Religione ipsa plene con-  
venerit. In iis etiam, quæ hac Transactione peculiariter declarata non sunt,  
servabitur inter utriusque Religionis Procures Electores, Principes, Status  
omnes & singulos perenne amicitiaë vinculum, exacta mutuaque æqualitas,  
violentia vero omni, & via facti, ut alias, ita & in Religiofæ Pacis con-  
troverfiis utrinque perpetuo prohibita: sitque inanis & nihili omnis vel  
cujtislibet contradictio & protestatio.

3. Dritter Theil.

§§§

Termini-